

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingesparte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigefläche 15 Pfg., für Zeilen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 22.

Sonnabend, den 19. Februar 1910.

14. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste zu den Ergänzungswahlen zur Gemeinde-Vertretung liegt vom 18. Februar bis 3. März d. Js. während den Dienststunden im Geschäftszimmer des Steuererhebers zur Einsicht aus.
Annaburg, den 15. Februar 1910.
Der Gemeindevorsteher, Reitzenstein.

Volksschule in Annaburg.

Um einem weitergehenden Les- und Bildungsbedürfnis zu begegnen, und auch um den weniger bemittelten Kreisen auf billige Weise wirklich guten Lesestoff zu bieten, ist hier in Annaburg eine Volksschule gegründet. Dieselbe enthält außer ca. 100 Bänden Unterhaltungsliteratur verschiedene Werke belehrenden Inhalts. Die Benutzung derselben steht jedermann frei und ist vollständig unentgeltlich. Doch hat sich jeder Leser der in jedem Buche befindlichen Bibliotheksordnung zu unterwerfen.

Die erste Bücherausgabe erfolgt Sonntag den 20. Februar mittags 11 Uhr im neuen Schulhause.
Zu recht fleißiger Benutzung ladet ein
Schröder, Rektor.

Politische Rundschau.

Die Einweihung des Kaiserlichen Residenzschlosses, die in Gegenwart des Kaisers im Mai stattfinden sollte, ist bis zum Herbst d. Js. verschoben worden. Man spricht davon, daß das Po-

lener Schloß die jeweilige Residenz des deutschen Kronprinzen werden soll.

— Bückeburg, 16. Febr. (Die Fürstin-Mutter Hermine zu Schaumburg-Lippe +.) Die Fürstin-Mutter Hermine zu Schaumburg-Lippe ist heute morgen 9 Uhr im Alter von 82 Jahren gestorben.

— Die von Preußen angestrebten Schiffsabgaben interessieren auch Frankreich, das im Hinblick auf die Meise die gleichen Ansprüche geltend macht wie Oesterreich in Bezug auf die Donau und Holland auf den Rhein. Die Regelung der Angelegenheit wird dadurch nicht erleichtert, daß sich die Zahl der protestierenden Auslandsstaaten noch erhöht hat; die deutschen Bundesstaaten, die den preußischen Antrag auf Einführung der Schiffsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen bekämpfen, werden dadurch in ihrem Widerstande bestärkt.

Die Wahlrechtsvorlage in der Kommission. In der Dienstag-Sitzung der Wahlrechts-Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses wurde der freistimmige Antrag auf Einführung des gleichen Wahlrechts mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde der Antrag der Freistimmigen auf geheime Abstimmung mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen.

— Die konservative „Halleische Zig.“ veröffentlichte eine Zuschrift von diplomatischer Seite, in der die Zustimmung der Regierung zur geheimen Stimmabgabe als möglich bezeichnet wird. Das Blatt schreibt: Die Wahlrechtsvorlage stellt hauptsächlich die Ansichten der Regierung dar und wird im Landtage vorgelegt, damit dieser der Vorlage gegenüber seine Ansichten bekunden und Änderungen treffen soll. Von vornherein ist damit nicht gelagt, daß die Änderungen von der Regierung nicht angenommen werden. Kaum die Forderung einer geheimen Wahl würde einen ernsthaften Grund zur Zwitterwahl bilden.

— Eine nationalliberal-konservative Verständigung in der Wahlrechtsfrage wird von einigen Vätern auf Grund der zunehmenden Auseinandersetzungen konservativer Organe zu der Wahlrechtsrede des

nationalliberalen Abgeordneten Schiffer vermutet. Gegen diese Vermutung sprechen allerdings die Breslauer Reden der Abgeordneten Raacke und Wasserhagen, in denen entschieden das geheime Wahlrecht gefordert wurde. — Die Mittelstands-Vereinigung erstrebt das Abgeordnetenhaus in einer Petition um Annahme des geheimen Wahlrechts. — Die Provinzial-Verammlung des Bundes der Landwirte für Hannover nahm eine Resolution an, die sich gegen jede Reform und für Beibehaltung des bestehenden Wahlrechts ausspricht.

— **Rußland.** Die russische Luftflotte, 900 000 Rubel find bis jetzt auf dem Wege privater Sammlung in Rußland für einen Ausbau der Luftflotte zusammengebracht worden. In einem Verhältnis zu diesem immerhin recht bedeutenden materiellen Aufwand steht die Leistung der russischen Luftflotte allerdings nicht.

— **Türkei.** Die Türkei bezieht ihre Waffen aus Deutschland, nachdem sie einige Probebestellungen bei außerdeutschen Firmen darüber befehrt haben, daß die deutsche Industrie im allgemeinen und die deutsche Waffenindustrie im besonderen leistungsfähiger ist als diejenigen aller anderen Länder. Für 100 Rohrkräuf-Geschütze leistete die türkische Regierung an die Firma Krupp in Essen die erste Ratezahlung von 370 000 Mark. Schiffsausrüstung in Danzig lieferte vier Torpedoboote, worüber die Verhandlungen abgeschlossen sind. Rußland rüßt sich wegen dieser Rüstungen der Türkei beunruhigt. Dazu liegt indessen kein Grund vor.

Locales und Provinziales.

OC. Für den Gartenfreund bringt der Februar schon die ersten Frühjahrsarbeiten. Zunächst den Kalkantrieb der Obstbäume. Dieser wird zumeist ja im Herbst zur Gehudhaltung des Baumes und Vermeidung schädlicher Insekten vorgenommen, ein gleicher Antrieb sollte aber auch im Frühjahr erfolgen, will der Obstzüchter seine Hoffnungen auf eine schöne Ernte nicht durch Frühlinge-

Ingeborg.

Eine altschwedische Geschichte von Karl Karolus.

Nachdruck verboten.

Der Intendant forderte Inge nochmals auf, ein Liedchen zu singen.

Inge meinte treuherzig: „Das geht, weil der Schullehrer mit dem Klavier spielt, einfach nicht. Allein kann ich nicht singen.“

„Dem ist schnell abgeholfen,“ sagte Gräfin Brahe, „dort steht ja ein Klavier.“

„Gi, das sieht aber ganz anders aus wie das unferes Schullehrers. Zu diesem werde ich wohl nicht singen können.“

„Versuche es nur einmal, mein Kind.“

„Und wer will denn spielen?“
„Der von Tromsö ist ein Virtuose auf dem Piano; es wird ihm daher nicht schwer fallen, ein solches Volkslied zu begleiten, selbst wenn er die Weite zum ersten Mal hört.“

Gräfin Brahe hatte mit diesen Worten dem Fräulein von Karström eine peinliche Situation bereitet. Der junge Graf Tromsö glaubte seiner Prosektorin jeden Wunsch ungestört erfüllen zu müssen und deshalb trat er bereitwillig zum Klavier hin, öffnete es und forderte, nachdem er Platz genommen, Inge zum Singen auf. Diese konnte nicht mehr ausweichen, als der Intendant sie an der Hand ergriß und zu dem Instrument führte.

Die Lieder, die man in den Bergen von Dalarna singt, sind einfach und schlicht, tragen aber einen wehmütigen Charakter, wie der Ausspruch der

Volkstede, die sich aus den Fesseln der Armut und Not hinaussehen. Inge lang mit ihrer hellen, blickamen Kinderstimme so geistvoll — dachte sie doch an ihren guten Gric, der in der fernern Heimat auch und Gustaf von Tromsö spielte so schön, daß eine wundervolle Harmonie entstand, die alle Zuhörer tief ergriß. Kaum war der letzte Ton verklungen, als lauter Beifall ertönte. Inge ertöte über und über, da sie meinte, man wolle sie verspoten. Alle Damen waren entzückt, nur Mathilde nicht, die vor Jörn erblickte und ihren Veger nur mit Miße bemertern konnte. Stürmisch verlangte man das Lied noch einmal zu hören. Inge lang und nicht ohne wollernd Beifall lobnte sie. Aus den benachbarten Gemächern hatten sich alle Gäste bezuggedrängt, sodas das Boudoir nicht alle fassen konnte. Der Kronprinz hatte seinen Platz so gewählt, daß er die Sängerin genau beobachten konnte. Als Inge geendet hatte, standen ihr Tränen in den schönen Augen.

„Sollte sich das junge Mädchen so vorstellen können?“ fragte leise eine junge Dame Fräulein von Karström.

Mathilde zwang sich zu einem Lächeln.

„Glauben Sie denn daran?“

„Sehen Sie doch nur, wie das Mädchen weint. Jetzt trocken sie sich die Tränen mit ihrem groben Taschentuch.“

„Alles Schauspielkunst! Sie ist eine Abenteuerin, weiter nichts“ entgegnete Mathilde. „Es ist überdies noch zweifelhaft, ob sie aus Dalarna stammt; ich wenigstens bezweifle es sehr.“

„Oh, oh!“

„Sie ist eine verkleidete Schauspielerin. Der Intendant steht hinter der ganzen Komödie. Warten Sie nur die Lösung ab, Sie werden sehen, daß ich völlig im Rechte bin.“

„Aber die Szene auf dem Markte?“

„Nur eine gemachte Szene! Es ist nur bedauerlich, daß sich dieselbe im Palais der Gräfin Brahe wiederholt.“

„Sie urteilen herb, Fräulein von Karström. Es sieht dann ja so aus, als ob man unsern verliebten Kronprinzen einen Dienst erweisen wollte.“

Inzwischen hatten sich die Damen, vornehmlich die älteren, um Inge gedrängt und unterhielten sich lebhaft mit ihr. Inge war wieder heiter geworden und gab in ihrer Einfall die wichtigsten Antworten. Gräfin Brahe und der Intendant waren entzückt über den Erfolg ihres Eintreffens, da man von allen Seiten zu ihnen kam und ihnen darüber Komplimente machte.

Der Haushofmeister kündigte an, daß die Tafel serviert sei.

„Entlassen wir jetzt das Mädchen?“ fragte Herr von Rentendoff.

„Nein,“ entgegnete die Gräfin, „es muß doch originell sein, dieses Bauernmädchen an unferer Tafel zu sehen. Später mag sie sogar am Wall teilnehmen.“

Man ging zur Tafel. Gustaf von Tromsö bot seiner Verlobten den Arm, der Intendant führte die alte Gräfin. Zum allgemeinen Erstaunen schritt der Kronprinz auf Inge zu und führte sie zu Tisch.

fröste vernichtet sehen. Der weiße Kalkanstrich ist ein schlechter Wärmeleiter, er hält den Baum kühl und hemmt infolgedessen die Saftzirkulation, sodaß die Vegetation erst später eintritt und der für die Baumbilddie gefährdetste Spätfröht somit bei späterer Blüte weniger oder gar keinen Schaden anrichten kann. Zur Vernichtung des schädlichen Apfelblütenstiefers empfiehlt sich auch ein Bespritzen des ganzen Baumes, also möglichst aller Zweige mit Kalklösung. Ferner sind jetzt an den Dornberäucherern alle noch vorhandenen alten Triebe zu befeuchten und Stachel- und Johannisbeeren von den inneren, sich kreuzenden schwachen Trieben wie von allem Holze zu befreien.

Annaburg. Das diesjährige Musterfest geht am Kreise Torgau findet in der Zeit vom 21. Februar bis 1. März d. Js. statt. In Annaburg in Vaters Neue Welt haben sich am Dienstag den 22. Februar vormittags 8 1/2 Uhr die Militärpflichtigen aus Annaburg Gemeinde, Schloß und Königliche Oberförstereien Annaburg und Thiergarten, Uten, Bethau, Großtreben, Hintersee, Dohndorf, Käthrich und Labrun und am Mittwoch den 23. Februar, vormittags 8 1/2 Uhr dabelst, die Militärpflichtigen aus Lebnien, Lichtenburg, Naundorf, Blohja, Brettin und Burzen zu stellen. Am 23. Februar werden außerdem sämtliche Reklamationen der Militärpflichtigen, die sich am 22. und 23. Februar gestellt haben, geprüft und entschieden werden. Diejenigen Militärpflichtigen, die reklamiert haben, sind verpflichtet, sich der Ersatzkommission zunächst mit ihrer Druckschrift zu stellen, müssen aber, außer wenn sie ein Jahr zurückgestellt werden, mit ihren zur Beurteilung der Reklamation in Betracht kommenden Angehörigen, wenn sie in Annaburg sich stellen, am 23. Februar, vormittags 10 Uhr nochmals erscheinen. Erscheinen sie und ihre betreffenden Angehörigen beim Reklamationstermin nicht, so muß die Reklamation schon aus diesem Grunde zurückgewiesen werden. Jeder Militärpflichtige kann sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, wobei ihm jedoch ein besonderes Recht auf die Auswahl des Truppenteils nicht zusteht.

Jessen. 12. Febr. Zu dem heute hier abgehaltenen Schweinemarkt war die Zufuhr an Ferkeln und Jagen. Käufen eine mäßige. Die Preise für das Paar der kleinen Vorrentiere bewegten sich zwischen 28, 32 bis 42 Mark. Käufer wurden je nach der Größe das Stück mit 30 bis 40 Mark bezahlt.

Brettin. 15. Febr. Nachdem die Lehrstelle an der Kgl. Strafanstalt Lichtenburg 1/2 Jahr unbesetzt gewesen ist, wird zum 1. April dieses Jahres Herr Stephan, Lehrer an der Kgl. Erziehungsanstalt zu Pferdehausen in Westfalen nach Lichtenburg versetzt.

Dommitzsch. 14. Febr. Einen bedeutenden Ausgang nahm gestern abend ein Spiel zwischen jungen Leuten. Während des Spieles wurde dem hiesigen Tischlerlehrling Richard Brenning verkehrtlich mit einer spitzen Stange so unglücklich ins Auge gestoßen, daß das Auge auslief und der schwer Verletzte der Halleischen Universitäts-Augenklinik zugeführt werden mußte.

Jahna. 15. Febr. Gestern nachmittag ereignete sich in der Säghermühle bei Herrn Ulrich ein sehr schwerer Unglücksfall. Der Arbeiter Heinrich war damit beschäftigt, Wärme abzuladen, er wurde von einem Baumstamme hoch gerissen und dann zur Erde geschleudert. Der Stamm traf Heinrich an der linken Schädelseite, wodurch er einen Schädel-

bruch erlitt. Heinrich wurde sofort in ärztliche Behandlung gegeben und später nach dem Paul Gerhardt-Spital nach Bitterberg geschafft. Jedemfalls wird er schwer mit dem Leben davonkommen.

Coswig (Anhalt) 16. Febr. (Geistliche Nachrichten.) Auf dem Wege Döben-Buro wurden im Walde 2 Raubfaher durch 2 Wurfchen, anscheinend Wilddiebe, belästigt. Als sich diese verbateten, gaben die Wilderer auf die Raubfaher 4 Schüsse ab, die aber zum Glück fehlgingen. Leider entkamen die Wurfchen unerkannt.

Harsleben. 14. Febr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich hier. Der Schneider Koch, bei der Drechselmaschine beschäftigt, geriet in die Maschine, als aus irgend einem Grunde die Maschine verlagte und er den Fehler abzustellen versuchte. Er wurde am Kopf und im Gesicht furchtbar verletzt. Trotzdem der Bedauernswerte sogleich nach dem Krankenhaus gebracht wurde, waren die Verletzungen doch so schwer, daß er an den Folgen gestorben ist.

Halberstadt. 15. Febr. (Aus dem Fenster gestürzt.) Ein Soldat der 10. Komp. des Infanterieregiments Nr. 27 wurde von dem Balken vor der Kaserne auf unerklärliche Weise verunglückt. Infolge eines Schwindelanfalls aus dem Fenster gestürzt und floge über heftige Schmerzen. Es handelt sich um einen Heerespflichtigen, der als unsicherer Kantonnist vor einiger Zeit eingezogen worden war.

Naumburg. 16. Febr. Einen Luifzug von erschütternder Tragik erzählt Herr Justizrat Weber hier. „Meine am 9. Dezember v. J. aus dem Heimweg vom Unterricht auf unerklärliche Weise verunglückte heiliggeliebte Tochter Traute ist trotz aller Nachforschungen bisher nicht gefunden. Sie stand im 14. Lebensjahre, war geistig hochbegabt, voll Frohsinn und sprühernder Lebenslust und reinen, frommen Gemüts, von schlanken ebennmäßigem Wuchs, blühender, frischer Gesundheit, hat große, leuchtende, braune Augen, regelmäßiges, rosiges Gesicht, braunes Haar, trug Kiehl Jacken, weiße Sportmütze, weiße Handschuhe, weißseidene Haarschleifen, dunkelblaues Mittelstück mit weißer Bluse, weiße mit Südkerei besetzte Unterkleidung, schwarze Strümpfe und schwarze Schmutzstiefeln. Eine Verlobung von 1000 Mark sicher ich dem zu, der mein Kind mir lebend wieder zuführt und eine entsprechende Belohnung für solche Mitteilungen, die zu ihrer Auffindung führen.“

Lansha. (Bezahle deine Steuern, sonst kriegt du kein Bier.) Der Gemeinderat hat einstimmig ein Ortsgesetz angenommen, das folgendes bestimmt: „Alle diejenigen, die Gemeindeumlagen, Schulgeld, Gas- und Wasserzeld oder sonstige Leistungen an die Gemeinde länger als ein Jahr schulden, werden nach erfolgloser Verweigerung und nach vorgängigem Verhör des Gemeinderats in sämtlichen Gast- und Schankwirtschaften, in den Verkaufsstätten der Branntwein- und Flaschenbierhändler und an sonstigen öffentlichen Anschlagstellen bekannt gemacht. — So lange die Restanten auf den öffentlichen Bekanntmachungen des Gemeindevorstandes verzeichnet sind, ist ihnen das Vereten der Gast- und Schankwirtschaften und der Verkaufsstätten der Branntwein- und Flaschenbierhändler verboten. Alle Gast- und Schankwirte, Branntwein- und Flaschenbierhändler, die das Vereten der öffentlich bekannt gemachten Steuerrestanten in ihren Lokalen dulden und ihnen alkoholische Getränke irgend welcher Art und Form verabreichen, werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft bestraft.“ Diese Verordnung scheint uns nicht ausreichend, fügt der „Grf. Allg. Anz.“ hinzu. Man sollte den Steuerre-

stanten auch noch Holz und Kohlen konfiszieren, damit sie nicht heizen können und in der kalten Stube sitzen müssen. — Diese Sünden!

Stendal. 10. Febr. (Aus dem Zuge geführt.) Aus dem Vormittagspersonenzuge Magdeburg — Stendal führten in der Nähe der Station Mahlmühl zwei Kinder einer Auswandererfamilie aus einem Abteil der 4. Klasse. Das eine Kind wurde schwer, das andere leichter verletzt. Der Zug hielt, und die Kinder wurden in das Krankenhaus nach Stendal gebracht.

Bermischtes.

Im Restaurant Rheingold in Berlin ist in der Nacht zum Montag die Tageseinnahme im Betrage von 23000 Mark, die gestern zur Kauf gebracht werden sollten, auf bisher unaufgeklärte Weise aus dem Geldschrank verschwinden. Vor längerer Zeit erregte die Flucht eines jungen Angestellten deselben Restaurants unter Mitnahme der Tageskasse von 27000 Mk. erhebliches Aufsehen.

Ein Goldfund. In der Stadt Beszarem fand der Bauer Laazho-Szute bei Graz im Hofe seines Hauses eine Kiste mit 1000 Stück Goldtalern aus der Zeit Maria Theresias.

Der achtsache Mörder von Boguslawice ge-fährlich. Der Mörder Kosciuszki soll jetzt, wie aus Wleschen gemeldet wird, gefangen haben, den achtsachen Raubmord in Boguslawice begangen zu haben. Er will den Mord in einer halben Stunde ausgeführt, sich dann die Sachen des Ermordeten angeeignet und die blutbestrichenen Uniformstücke im Getreidehaub vertrieben haben.

Bruder Straubinger beim Gendarm zu Gast. Wie aus Tondern geschrieben wird, wurde dort dieser Tage unter eigentümlichen Umständen ein Kanowerksbureau verhaftet. Bruder Straubinger war von ungefahr beim Betteln auch in das Haus des Oberwachmeisters gekommen, wo er den gedekten Mittagstisch vorand. Da niemand erwiderte, setzte der hungarige Wandersmann sich nieder und verzehrte die für den Herrn „Ober“ bestimmten Nour-laden bis auf einen geringen Rest. Der Oberwachmeister kam gerade noch rechtzeitig, als sich der ge-fährliche Mitter der Landstrafe wieder unbemerkt empfehlen wollte. „Ganz egal“, soll der Gourmand und Freischüler nach seiner Einlieferung ins Gefängnis zum Aufseher gelangt haben, „wenns auch 4 Wochen gibt. Frau Wachmeister verzieht der Kochen, grüßen Sie sie man von mir.“

Ein neues Feuer. In Niederreuth hat am Montag der Landwirt W. G. 3 Kinder verlor. Den Erbs stochte der Bauer, in ein Stück Zeitungspapier eingewickelt, in die Brusttasche seines Rockes, es waren mehrere Banknoten im Werte von 800 Kronen. Zu Hause angekommen, legte sich der Mann, betriebligt über den Diebstahl, zu Bette und ließ das Geld in der Rocktasche stecken. Als am anderen Morgen der Sohn des Landmannes brummend nach einem Stück Papier herumlichtete, war mit dessen Hilfe im Dien Feuer anzumachen, rief ihm der noch im Bette liegende, schlaftrunke Vater zu: „In meiner Rocktasche findst scho Papier!“ Eine halbe Stunde später begann das Holz in Dien zu prasseln und von dem Lichtscheine, der jetzt durch die Stube drang, ward in dem Kopfe des biederer Bäuerleins die Grimierung geweckt. Der Bauer stürzte zum Dien, konnte aber nur eine 100 Kr.-Note retten.

Die Sparbank auf Bädern. Das Automobil hat nun einen neuen Geschäftszweig möglich gemacht: die rollende Sparkant. Ein englisches Bank-Unternehmen hat ein großes Automobil als Spar-kasse und Wechselstube eingerichtet, das bestimmt ist, nach einem genau festgelegten Reiseplan eine Reihe kleiner Dörfer und Städte in Derbyshire regelmäßig zu besuchen, die bisher keine eigene Bankfiliale besaßen. Der originale Wagen ist völlig als Wechselstube eingerichtet, man sieht darin den Wechselstube mit Schalter, hinter einem Gitter die Pulste der Besanten und im Hintergrunde einen feuerficheren Kassenbehälter, der die Gripeparisse der Landbevölkerung aufnimmt und hütet. Wenn das Unternehmen Erfolg hat, wird voraussichtlich ein automobilistischer Bankdienst durch ganz England errichtet.

Starker Meteoritenfall in Italien. Aus Mus-gello bei Florenz wird berichtet, daß in den ersten Stunden der Nacht zum Freitag zwischen Badlia und Sampiero zahllose kleine, runde, glühende Meteoriten gefallen seien, so daß die Felder Schaben gelitten hätten. Dann sei um 10 Uhr in einem Wolkensirk ein Komet klar und deutlich erschienen. Die Bevölkerung sei in großer Aufregung und bete in den Kirchen.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag den 20. Februar:

Evangelische: Vorm. 9 Uhr: Predigt. Herr Pastor Lange.

Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloß-parrer Langguth.

Katholische Kirche: Vorm. 1/2 12 Uhr: Gottesdienst.

Nauchende Musik empfing die Gäste im Speisesaal. Inge am Arme des Kronprinzen nahm sich reizend aus. Der zukünftige König erschien mit einem armen Mädchen seiner ärmsten Provinz, die nur ein kleines Scherlein zu seinem Einkommen beitragen konnte. Man fand dies erhaben, reizend. Eine Bauerndirne am Arme des Kronprinzen: ein Bild für einen Maler!

Es dauerte gar nicht lange, bis sich Inge an den Glanz ihrer Umgebung gewöhnt hatte. Mit ihren Augen Augen beobachtete sie scharf die vornehmen Damen und Herren und sprach dann, da sie rechtlichaffenen Hunger verspürte, den Speisen wader zu. An ihrer rechten Seite saß der Kronprinz, zur Linken die Waise, deren Gesicht vor Vergnügen und Stolz glänzte.

Der Intendant war der Mann der Toaste. Als geriebener Döbling mußte er den rechten Ton anzuschlagen und alles in einen patriotischen Nimbus zu hüllen. Die Bewohner von Dalarna, so führte er aus, seien die treuesten Untertanen der Krone Schwedens. Heute noch zeige man in dem Dorie Säteri Orndäs in Dalarna mit Ehrfurcht dem Reisenden das Häuschen, worin Gustaf Wasa, auf seiner Flucht vertriebt gefahren, von einem solchen Freunde sollte verraten werden, aber durch die Treue einer Bäuerin gerettet wurde.

„Ja, die Geschichte ist wahr!“ rief Inge laut. „Woher weißt Du denn das?“ fragte Gräfin Brahe verwundert. „Weil ich selbst aus Säteri Orndäs gebürtig bin. Dort kennt ein jeder die Geschichte.“

„Ein neuer Umstand, der zu Deinen Gunsten spricht.“

„Oh, Sie wissen noch lange nicht alles, liebe Frau Gräfin, man erzählt noch weiter davon.“

„Nun, so teile uns mit, was Du noch weißt.“

„Das Kirchenbuch unseres Dorfes weist nach, daß die alte Bäuerin, die den flüchtigen Gustaf Wasa gerettet hat, eine Urarohnmutter der Großmutter meines Vaters gewesen ist. Sie hieß auch Inge, wie ich. Hätte ich damals gelebt, ich würde es auch so gemacht haben.“

Man brachte ein Hoch aus auf die treue Provinz Dalarna. Das allgemeine Interesse für Inge wuchs erheblich. Erst nach Mitternacht wurde die Tafel aufgehoben. Der Ball begann. Der Intendant tanzte mit Inge den ersten Tanz, da der Kronprinz das Fest still verlaufen hatte. Das schlichte Mädchen wußte sich so geschickt in die einzelnen Touren des Gesellschaftstanzes zu finden, daß man hätte glauben mögen, sie befände sich nicht zum ersten Male auf solch einem glänzenden Ball. Der Tanz ging zu Ende.

Inge: „flüsterete der Intendant.

„Was möchten Sie, Excellenz?“

„Folge mir einen Augenblick in ein Neben-zimmer.“


„Warum denn?“

„Es will jemand mit Dir sprechen.“

„Eine Dame?“

„Nein! Aber es wäre ungeschicklich, wenn Du es abschlagen wollest.“

Fortsetzung folgt.



Die rechnende Hausfrau
 will ein tägliches Getränk für die Familie haben, das erstens billig, zweitens aber auch ganz unschädlich und wohlschmeckend ist. Kathreiners Malzkaffee ist ersichtlich ausgiebig und billig, enthält keinen einzigen schädlichen Bestandteil und hat aromatischen Wohlgeschmack.

Holz-Versteigerung.
 In der königl. Oberförsterei Annaburg sollen am **Donnerstag den 3. März 1910** vormittags 9 1/2 Uhr im „Waldschlößchen“ zu Annaburg aus:

1. Kiefernabschlag Jagd 69, Schutzbezirk Kreuz, etwa: 1341 Stämme I.—IV. Klasse mit rd. 739 fm;
2. Totalität Schutzbezirk Kreuz, Jagd 1, 2, 4, 5, 67, 69 und Totalität Schutzbezirk Brucke, Jagd 11, 12, 15, 16, 32, 34, 36, 37, 39, 51, 53, 70, 71 etwa 166 Kiefernstämme III. und IV. Klasse mit rd. 72 fm;
3. Kiefernabschlag Jagd 55, Schutzbezirk Brucke, etwa 793 Stämme II.—IV. Klasse mit rd. 382 fm und 954 Grubenholzstämme (10—18 cm Mittendurchmesser) mit rd. 184 fm;
4. Kiefernabschlag Jagd 135, Schutzbezirk Annaburg, etwa 511 Stämme I.—IV. Klasse mit rd. 388 fm;
5. Totalität Schutzbezirk Annaburg, Jagd 112, 114, 134, 136, 138, 139, 144, 145, 147—152 etwa 8 Eichenstämme I., II. und V. Klasse mit rd. 4,20 fm, 4 Birkenstämme V. Kl. mit 1,21 fm, 628 Fichtenstämme II. bis IV. Klasse mit rd. 917 fm, 5 Fichtenstämme I. Kl., 10 Fichtenstämme II. Kl.;
6. Kiefernabschlag Jagd 106, Schutzbezirk Eichenhaide, etwa 391 Stämme I.—IV. Klasse mit rd. 255 fm;
7. Totalität Schutzbezirk Eichenhaide, Jagd 88—94, 107, 108, 119—121, 128—133, 140, 141 etwa 135 Kiefernstämme III.—IV. Klasse mit rd. 53 fm,

in Losen öffentlich meistbietend versteigert werden.
 Kostlos vom 24. Februar ab auf dem Geschäftszimmer gegen eine Schreibgebühr von 20 Pf.

Mädchen und Frauen
 zu leichter Arbeit für unsere neue Fabrikanlage sofort gesucht.
Annaburger Steingutfabrik
 Aktien-Gesellschaft.

Geld, Zeit und Arbeit spart, wer
MAGGI'S Würze, Suppen-Würfel,
 Bouillon-Würfel
 verwendet. Stets frisch zu haben bei
W. Voigt, Inh.: C. O. Müller, Holzdorferstrasse.

Suchen zum 1. April
ein Lehrling
 mit guter Schulbildung. Bewerbungen sind bis zum 1. März schriftlich mit beiliegendem Schulzeugnis an den Vorstand des Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg u. Umg., c. G. m. b. H., einzureichen.

Reinemachefrau,
 die Montags und Donnerstags meine beiden Büroräume reinigt, wird zum 1. März gesucht. Vorstellung Montag den 21. d. Mts., Annaburg, Holzdorferstr. 1, von 12—2 Uhr.
E. Glaeser,
 Rechtskonsulent.

Ein Glaser-Lehrling
 wird zu Ostern gesucht.
 C. Bauch, Glasermeister,
 Wittenberg.
 Nähere Auskunft erteilt Ed. Bornmann, Annaburg.

Eine Ober-Wohnung
 2 Stuben und Küche mit Gas-Anlage zum 1. April zu vermieten. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Gute Baustellen
 werden billigst abgegeben. Auskunft erteilt
H. Vollmann,
 Gasthof zur Eisenbahn.

Zur diesjährigen Anpflanzung empfiehlt **8 Millionen** sehr kräftige, wurzelreiche einjährige **Kiefernpläuzchen**, zu Tausend 1.— Mt., 4 Millionen sehr kräftige, wurzelreiche, 3jährige **Tannen (Fichten)**, 20—30 cm Höhe, zu Tausend 1.20 Mt., **1000** Stück verschulte **Eichen**, 4—5 Mtr. Höhe, à Stück 75 Pf., gegen vorherige Einblendung des Betrages od. Nachnahme. Verpackung wird billigst berechnet. Rösche werden zurückgenommen und voll vergütet. Anträge nimmt schon jetzt entgegen und sind zu richten an **Dom. Maasdorf** b. Tichenwerda.

Magdeb. Sauerfohl
 empfiehlt **F. G. Frihsche.**

Zum 15. April wird ein junger kräftiger Mann als **Bierfahrer** gesucht.
H. Vollmann,
 Gasthof zur Eisenbahn.

Eine Oberwohnung
 ist zu vermieten
 Holzdorferstr. 31.

Ein fast neuer **Schlächterwagen**, ganz Patentachse und Brems-Vorrichtung, ein- und zweispännig, steht zum Verkauf bei
Fr. Walther,
 Annaburg, Adersstr. 27.

Das 6. u. 7. Buch Moses
 das Geheimnis aller Geheimnisse, magisch-sympathischer Hauschat, statt Mt. 7.50 nur Mt. 3.—, Nachnahme 25 Pf. mehr. Interessanter Lektüre-Katalog gratis.
G. Engel, Berlin 84.
 Potsdamerstr. 131.

1 starkes Arbeitspferd,
 schiefer Einspänner, 9 Jahre alt, preiswert zu verkaufen. Auch ist dabeilist **1 Italiener-Gahn** zu verkaufen. Auskunft in der Exped.

Wunderbar
 ist die Wirkung der echten **Stechenpferd-Carbol-Terichwiesel-Seife** von Bergmann & Co., Kadebeul mit Schönmarter-Steckenpferd gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Blätter, Finnen, Pickeln, Hautrötze, Geschwülste, Pusteln etc. à Stück 50 Pf. bei Apotheker Schmorde, O. Schwarze.

Brikets, Kartoffeln, Zwiebeln und Pferdehäcksel Heu und Stroh
 verkaufe zu den billigsten Tagespreisen.
E. Grimm,
 Torgauerstr. 47.

Braunes Topfgeschirr
 empfiehlt **Rich. Hilpert.**

Schwarze und farbige Kleiderstoffe in Wolle, Halbwole, Velour und Gardend, gestricke Westen, Normalhemden, Kinder-Trikots, Sweater, Juvenjäckchen, blaue und braune Walkjaken, Beinkleider für Herren und Damen, Betttücher, Bettdecken, Schlafdecken, Bezugzeuge, Inletts, Handtücher, Tischtücher, Servietten, **Unterröcke** in Velour, Stiderei, Moiré u. Alpaka weisse und bunte Herren-, Damen- und Kinderhemden, weisse und bunte Damen- und Kinderschürzen, Taschentücher, Kragenschoner, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Schlipse, Handschuhe, Strümpfe und Strickwolle in verschiedenen Preislagen.
Sebastian Schimmeyer.

Knaben-Stoff-Anzüge.

Zur Konfirmation empfehle:
Kleiderstoffe, schwarz und farbig, Meter 0.85, 0.90, 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00 bis 5.00 Mk.
Unterröcke in weiß und farbig,
Korsetts, Handschuhe, Taschentücher, Wäsche
 in großer Auswahl.
Carl Quehl, Annaburg.

Konfirmanden-Anzüge

9.—, 9.50, 11.—, 12.—, 13.50, 14.—, 15.—, 16.—, 17.50, 19.—, 20.— u. 22.— Mk., in allen Größen und Qualitäten.

Grösste Auswahl!

Grösste Auswahl!

:: Kragen, Chemisettes, Manschetten, Schlipse ::
Handschuhe, Hemden, Hosenträger, Taschentücher.

Konfirmandenhüte.

Carl Quehl, Annaburg.

Dünn säen, aber stark düngen!

Auch für die Frühjahrsbestellung mache sich jeder Landwirt diesen von Wissenschaft und Praxis als richtig anerkannten Ratschlag zur Regel.

Starke Thomasmehl-Düngung

verdient bei den diesjährigen

billigen Thomasmehlpreisen

ganz besondere Berücksichtigung.

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl liefert nachbenannte Firma nur in plombierten Säcken mit Schutzmarke und mit Gehaltsangabe versehen.



Thomasphosphatfabriken

G. m. b. H., Berlin W. 35.



Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Zur Konfirmation

empfehle eine große Auswahl in

fertigen Konfirmanden-Anzügen

zu den billigsten Preisen.

Annaburg.

Wilh. Melchior,
Schneidermeister.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

Zentral-Ankaufsstelle

für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

Halle a. S.

Merseburger Str. 17-19

Fernsprecher Nr. 1164

empfeilt sofort ab Lager lieferbar:

Düngerstreuer „Westfalia“

mit Moment-Langstellung

Allein-Vertretung

der preisgekrönten Original Osterland'schen

Kartoffel-Pflanzloch- und Bearbeitungs-Maschinen

von Woche-Hinsdorf

und der

Kupke'schen Reihenzieher

für Pferdebetrieb, bis 5 1/2 Meter Breite.

Glückwunschkarten

zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl

Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Wie süß

sticht ein rosiges, jugendliches Antlitz und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Steehpferd-Lilienmilk-Seife** von Bergmann & Co., Kadebent Preis à Stück 50 Pfg., feiner macht der **Lilienmilk-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei: **Apotheker Schmorde, Otto Schwarze, J. G. Hollmig's Sohn.**



Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen
das beste Waschmittel.
1/2 U Paket 15 Pfg.

Knape & Würf's Eukalyptus-Bonbons
bestes Hustenlinderungsmittel (Schutzmarke Zwillinge)
Paket 30 Pfg. bei **J. G. Freixche, D. Schwarze.**

Unschön ist Korporung, Fettleibigkeit, Wendelsteiner Entfettungssteife

Mt. 2.— und Mt. 3.50.

Fettzehrnde alkalienreiche Kräuter, Pflanzen und Öle bringen besten Stoffwechsel, sichere Körperabnahme und geben schlanke und graziose Figur.

Teile: 10,0 Ergian, fucus vesiculosa, fucida, Case. Sagra, Sal. carol. Cortex salic. Valerian. Kamillen, Alor. Kummel.
Zu haben in den Apotheken **Carl Hinuss :: München.**

Zur Bau-Saison

empfehle:

Helmstedter Falzziegel
sowie Sächsische

Biber Schwänze
in bester Qualität unter 25jähriger Garantie.

Paul Albrecht, Dachdeckungs-geschäft, Annaburg.

Mein Zahn-Atelier

Zorgauerstr. 27, 1 Trepp., im Hause des Herrn D. Schüttan, ist jeden Montag von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. geöffnet.

E. Pape,
prakt. Dentist.

Gasthof zur Eisenbahn.

Sonntag den 20. Februar:

:: **Fastnacht,** ::

wozu ergebenst einladet **H. Vollmann.**

Gasthof zur Weintraube.

Heute Anstich von

ff. Wartenburger Bodkier,

wozu freundlich einladet **H. Kase.**

Postpaket-Anklebezettel

hält vorrätig **H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

persil

ist das zur Zeit beliebteste überall eingeführte und bestbewährteste

selbsttätige Waschmittel

von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Kein Reiben, kein Bürsten, kein Waschbrett. Garantiert unschädlich für die Wäsche und vollkommen gefahrlos im Gebrauch!

Millionenfach erprobt! Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf,** auch der seit 34 Jahren weltbekannt

Henkel's Bleich-Soda.

Empfehle meine **Wäscherolle** zur gef. Benützung. **E. Grimm.**

Baukalk, Düngkalk, Gyps, Zement.

kaufen Sie durch bedeutende Preisermäßigung am billigsten bei **Adolf Weicholt, Bretzin** (jeden Freitag Vorm. Bahnhof Annaburg).

ff. Magd. Sauerkohl

empfeilt **J. G. Hollmig's Sohn.**

5500

not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten beweisen, daß

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, Krampf- u. Reuchhusten am besten beseitigen. Patent 25 Pf., Dose 50 Pf.

Kaiser's Brust-Extract

Flasche 90 Pf. Bestes feinschmeckendes Malz-Extract. Dafür Angebotenes welche man zurück!

Beides zu haben bei: **Otto Hiemann, D. Schwarze, Drogerie, Apotheker A. Eilers in Annaburg.**

Bürgergarten.

Sonabend, den 19. d. Mts.

Fisch-Essen

Ergebenst ladet ein **Carl Mörtz.**

Im Bezirk I sind Fangeisen aufgestellt und

† Gift †

gelegt worden.

Der Jagdpächter.

Brifets

Salzu u. Halbsteine, nur beste Marken, empfehle beim Eintreffen der Ladungen als besonders billig frei Haus in Zuhren, worauf Bestellungen erbitte.

Fr. Kühne, Hinterstr.

Erfurter Glitz

:: Sämereien ::

aus der Gemüses- u. Blumenflamen-Zuchterei von **Lieben & Co., Hoflieferanten in Erfurt**, sind zu haben in der Verkaufsstelle von

C. Geist, Annaburg.

NB. Bestellungen auf **Obstbäume und Sträucher**, sowie **Spazier- und Formobst**, nimmt zu Katalogpreisen entgegen

Spielfarten

empfeilt **Herrn Steinbeiß.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinbeiß in Annaburg.**

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen.



Gratis-Beilage:

Annab. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleingesparte Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg., für Neblamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshafte, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 22.

Sonnabend, den 19. Februar 1910.

14. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste zu den Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung liegt vom 18. Februar bis 3. März d. Js. während den Dienststunden im Geschäftszimmer des Steuererhebbers zur Einsicht aus.
Annaburg, den 15. Februar 1910.
Der Gemeindevorsteher. Reitzenstein.

Volksbibliothek in Annaburg.

Um einem weitergehenden Lese- und Bildungsbedürfnis zu begegnen, und auch um den weniger bemittelten Kreisen auf billige Weise wirklich guten Lesestoff zu bieten, ist hier in Annaburg eine Volksbibliothek gegründet. Dieselbe enthält außer ca. 100 Bänden Unterhaltungsliteratur verschiedene Werke belehrenden Inhalts. Die Benutzung derselben steht jedermann frei und ist vollständig unentgeltlich. Doch hat sich jeder Leser der in jedem Bunde befindlichen Bibliotheksordnung zu unterwerfen.

Die erste Bücherausgabe erfolgt Sonntag den 20. Februar mittags 11 Uhr im neuen Schulhause.
Zu recht fleißiger Benutzung ladet ein
Schröder, Rektor.

Politische Rundschau.

Die Einweisung des Bojener Residenzschlosses, die in Gegenwart des Kaisers im Mai stattfinden sollte, ist bis zum Herbst d. Js. verschoben worden. Man spricht davon, daß das Bo-

jener Schloß die jeweilige Residenz des deutschen Kronprinzen werden soll.

— Bückeburg, 16. Febr. (Die Fürstin-Mutter Hermine zu Schaumburg-Lippe f.) Die Fürstin-Mutter Hermine zu Schaumburg-Lippe ist heute morgen 9 Uhr im Alter von 82 Jahren gestorben.

— Die von Preußen angeforderten Schiffsabgaben interessieren auch Frankreich, das im Hinblick auf die Mosel die gleichen Ansprüche geltend macht wie Oesterreich in Bezug auf die Donau und Holland auf den Rhein. Die Regelung der Angelegenheit wird dadurch nicht erleichtert, daß sich die Zahl der protestierenden Auslandsstaaten noch erhöht hat; die deutschen Bundesstaaten, die den preussischen Antrag auf Einführung der Schiffsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen bekämpfen, werden dadurch in ihrem Widerstande bekräftigt.

— Die Wahlrechtsvorlage in der Kommission. In der Dienstag-Sitzung der Wahlrechts-Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses wurde der freisinnige Antrag auf Einführung des gleichen Wahlrechts mit 15 gegen 11 Stimmen abgelehnt, dagegen wurde der Antrag der Freisinnigen auf geheime Abstimmung mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen.

— Die konservative „Halle'sche Ztg.“ veröffentlichte eine Zuschrift von diplomatischer Seite, in der die Zustimmung der Regierung zur geheimen Stimmabgabe als möglich bezeichnet wird. Das Blatt schreibt: Die Wahlrechtsvorlage stellt hauptsächlich die Ansichten der Regierung dar und wird im Landtage vorgelegt, damit dieser der Vorlage gegenüber seine Ansichten bekunden und Änderungen treffen soll. Von vornherein ist damit nicht gesagt, daß die Änderungen von der Regierung nicht angenommen werden können.

— Die Einweisung des Bojener Residenzschlosses, die in Gegenwart des Kaisers im Mai stattfinden sollte, ist bis zum Herbst d. Js. verschoben worden. Man spricht davon, daß das Bo-

nationalliberalen Abgeordneten Schiffer vermutet. Gegen diese Vermutung sprechen allerdings die Breslauer Reden der Abgeordneten Raabke und Wasserhagen, in denen entschieden das geheime Wahlrecht gefordert wurde. — Die Mittelstands-Vereinigung erluchte das Abgeordnetenhaus in einer Petition um Annahme des geheimen Wahlrechts. — Die Provinzial-Verammlung des Bundes der Landwirte für Hannover nahm eine Resolution an, die sich gegen jede Reform und für Beibehaltung des bestehenden Wahlrechts ausspricht.

— Russland. Die russische Luftflotte. 900 000 Rubel sind bis jetzt auf dem Wege privater Sammlung in Russland für einen Ausbau der Luftflotte zusammengebracht worden. In einem Verhältnis zu diesem immerhin recht bedeutenden materiellen Aufwand steht die Leistung der russischen Luftflotte allerdings nicht.

— Türkei. Die Türkei bezieht ihre Waffen aus Deutschland, nachdem sie einige Probebestellungen bei außerdeutschen Firmen darüber befehrt haben, daß die deutsche Industrie im allgemeinen und die deutsche Waffendindustrie im besonderen leistungsfähiger ist als diejenigen aller anderen Länder. Für 100 Hochdruck-Geschütze lieferte die türkische Regierung an die Firma Krupp in Essen die erste Anzahlung von 370 000 Mark. Schickauwert in Danzig lieferte vier Torpedoboote, worüber die Verhandlungen abgeschlossen sind. Türkei füllt sich wegen dieser Mistlungen der Türkei unruhig. Dazu liegt inoffiziell kein Grund vor.

Locales und Provinzielles.

OC. Für den Gartenfreund bringt der Februar schon die ersten Frühjahrsarbeiten. Zunächst den Kalanchoë der Obstbäume. Dieser wird zumeist ja im Herbst zur Gehirnerhaltung des Baumes und Vermeidung schädlicher Insekten vorgenommen, ein gleicher Anriß sollte aber auch im Frühjahr erfolgen, will der Obstzüchter seine Hoffnungen auf eine schöne Ernte nicht durch Frühjahrs-

Ingeborg.

Eine altschwedische Geschichte von Karl Karolus. Nachdruck verboten.

Der Intendant forderte Inge nochmals auf, ein Liedchen zu singen. Inge meinte treuherzig: „Das geht, weil der Schullehrer mit dem Klavier fehlt, einfach nicht. Allein kann ich nicht singen.“

„Dem ist schnell abgeholfen.“ sagte Gräfin Brabe, „dort steht ja ein Klavier.“ „Et, das sieht aber ganz anders aus wie das unleres Schullehrers. Zu diesem werde ich wohl nicht singen können.“

„Versuche es nur einmal, mein Kind.“

„Und wer will denn spielen?“

„Der von Tromsö ist ein Virtuoso auf dem Piano; es wird ihm daher nicht schwer fallen, ein schlichtes Volkslied zu begleiten, selbst wenn er die Weize zum ersten Mal hört.“

Gräfin Brabe hatte mit diesen Worten dem Fräulein von Karström eine peinliche Situation bereitet. Der junge Graf Tromsö glaubte seiner Protektorin jeden Wunsch ungehindert erfüllen zu müssen und deshalb trat er bereitwillig zum Klavier hin, öffnete es und forderte, nachdem er Platz genommen, Inge zum Singen auf. Diese konnte nicht mehr ausweichen, als der Intendant tiefer an der Hand ergriß und zu dem Instrument führte.

Die Lieder, die man in den Bergen von Dalarna singt, sind einfach und schlicht, tragen aber einen wehmütigen Charakter, wie der Ausspruch der

Volksseele. Not für die bielebte, doch an Heimats schön, die alle Ton vererdete sie ver Mathilde Alger mich v hören. fall loh hatten Boudoir hatte genau standen

„Sollte sich das junge Mädchen so vorstellen können?“ fragte leise eine junge Dame Fräulein von Karström.

Mathilde zwang sich zu einem Lächeln.

„Glauben Sie denn daran?“

„Sehen Sie doch nur, wie das Mädchen meint. Jetzt trocken, sie sich die Tränen mit ihrem großen Taschentuch.“

„Alles Schauspielkunst! Sie ist eine Abenteuerin, weiter nichts.“ entgegnete Mathilde. „Es ist überdies noch zweifelhaft, ob sie aus Dalarna stammt; ich wenigstens bezweifle es sehr.“

„Oh, oh!“

„Sie ist eine verkleidete Schauspielerin. Der Intendant steckt hinter der ganzen Komödie. Warten Sie nur die Lösung ab, Sie werden sehen, daß ich völlig im Rechte bin.“

Über die Szene auf dem Markte?

„Nur eine gemachte Szene! Es ist nur bedauerlich, daß sich dieselbe im Palais der Gräfin Brabe wiederholt.“

„Sie urteilen herb, Fräulein von Karström. Es sieht dann ja so aus, als ob man unsern ver liebten Kronprinzen einen Dienst erweisen wollte.“

Zwischen hatten sich die Damen, vornehmlich die älteren, um Inge gedrängt und unterhielten sich lebhaft mit ihr. Inge war wieder heiter geworden und gab in ihrer Einfachheit die wichtigsten Antworten. Gräfin Brabe und der Intendant waren entzückt über den Erfolg ihres Einfalls, da man von allen Seiten zu ihnen kam und ihnen darüber Komplimente machte.

Der Haushofmeister kündigte an, daß die Tafel serviert sei.

„Entlassen wir jetzt das Mädchen?“ fragte Herr von Rentendorff.

„Nein,“ entgegnete die Gräfin, „es muß doch originell sein, dieses Bauernmädchen an unierer Tafel zu sehen. Später mag sie sogar am Ball teilnehmen.“

Man ging zur Tafel. Gustav von Tromsö bot seiner Verlobten den Arm, der Intendant führte die alte Gräfin. Zum allgemeinen Erstaunen schritt der Kronprinz auf Inge zu und führte sie zu Tisch.

